

Minna „Minni“ Elise Charlotte Boh, geb. Ankele

Schriftstellerin

* 11.7.1858 in Geestemünde

† 6.4.1918 in Pillnitz bei Dresden¹



Minni Boh um 1900

Schon früh zeigte sich bei der gebürtigen Geestemünderin Minni Boh das Talent, selbsterdachte Märchen und Geschichten zu erzählen. Die in der Heimat gebildeten kreativen und schriftstellerischen Wurzeln kamen jedoch erst nach der Hochzeit mit dem Schriftsteller Dr. Felix Boh (1844-1923) zur vollen Blüte.² Mit Erfolg veröffentlichte sie unter ihrem eigenen Namen ab 1890 Märchen, Gedichte, Erzählungen und andere Textformen. Als erfolgreiche Schriftstellerin trat sie entgegen dem damaligen Rollenverständnis des Bürgertums aus der häuslich-privaten Sphäre hinaus in die Öffentlichkeit.

Minna, genannt Minni, Boh wurde am 11. Juli 1858 in Geestemünde als Tochter des angesehenen Kaufmanns Johann Heinrich Ankele geboren.³ 1882 heiratete sie den aus Braunschweig stammenden Schriftsteller Dr. Felix Boh⁴, mit dem sie 1884 nach Dresden zog. Dort lebten sie bis etwa 1904.⁵ Anschließend wohnten sie in Weinböhlen, Söbrißen und Pillnitz.

Ihren ersten großen Erfolg feierte Minni Boh 1890 mit dem Märchenband *Ein Flug durchs Zauberland. Neuer Märchenstrauß für die Jugend*. Die deutsche Kaiserin Auguste Viktoria nahm das Werk für die Kaiserlichen Prinzen entgegen, was als hohe Auszeichnung galt.⁶ 1893 folgte das Lustspiel *Sie will zur Bühne*. Mit dem dramatischen Weihnachtsmärchen *Im Nixenschloss* kam Minni Bohs Durchbruch als Theaterstück-Autorin. In der Spielzeit 1894/95 wurde das Stück 33 Mal am Dresdner Residenztheater aufgeführt. Auch in Chemnitz und Wien kam das Märchen auf die Bühne. Des Weiteren veröffentlichte die Autorin die Dichtung *Treu vereint* (1896), die Novellen *Zu hoch hinaus* (1904), einige *Balladen* (1908), die poetischen Erzählungen *Schuld* (1910), das Opernlibretto *Ludmilla* (1912) und eine Sammlung von *Kriegsgedichten* (1915).⁷ Am 6. April 1918 verstarb Minni Boh im Alter von 59 Jahren in Pillnitz bei Dresden.

Ihr Erfolg als Autorin verschiedener Textgattungen zeigt sich nicht nur in der Reichweite ihres Weihnachtsmärchen *Im Nixenschloss*, sondern auch darin, dass sie bereits zu Lebzeiten Eingang in das *Lexikon deutscher Frauen der Feder* von Sophie Pataky sowie in das *Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts* von Franz Brümmer⁸ fand. Schreibende Frauen – gerade aus den bürgerlichen Kreisen – gab es um 1900 zwar viele⁹, jedoch konnten nur wenige mit ihren Werken Erfolge erzielen. Berufsmäßiges Schreiben galt zu der Zeit ohnehin als kein erstrebenswertes Ziel einer bürgerlichen Frau, deren Lebensstil i. d. R. auf das Private beschränkt war.¹⁰ Minni Boh aus Geestemünde konnte sich jedoch auf dem umkämpften Literaturmarkt behaupten und erlangte gar die Aufmerksamkeit der Kaiserin.

Literatur:

Brümmer, Franz: *Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts*, Bd. 1, 1913.

Friedrichs, Elisabeth: *Die deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein Lexikon*, Stuttgart 1981.

Häntzschel, Günter (Hg.): *Bildung und Kultur bürgerlicher Frauen 1850-1918. Eine Quellendokumentation aus Anstandsbüchern und Lebenshilfen für Mädchen und Frauen als Beitrag zur weiblichen literarischen Sozialisation*, Tübingen 1986.

Kosch, Wilhelm: *Deutsches Literaturlexikon. Biographisch-bibliographisches Handbuch*, Bd. 1, 1968.

Ortsverein Loschwitz (Hg.): *Künstler am Dresdner Elbhang*, Bd. 2, Dresden 2007.

Pataky, Sophie (Hg.): *Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung der seit 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichnis der Pseudonyme*, Bd. 1, 1898.

https://de.wikipedia.org/wiki/Minni_Boh, Zugriff am 3.1.2018.

Bildquelle:

Gustav Adolf Müller (Hrsg.): *Deutschlands, Österreich-Ungarns und der Schweiz Gelehrte, Künstler und Schriftsteller in Wort und Bild*. Hannover, 1908. Entnommen aus:

https://de.wikipedia.org/wiki/Minni_Boh, Zugriff am 3.1.2018.

Jessica Pannier, 8. Februar 2018

¹Friedrichs, Elisabeth: *Die deutschsprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jahrhunderts. Ein Lexikon*, Stuttgart 1981, S. 32

² Pataky, Sophie (Hg.): *Lexikon deutscher Frauen der Feder. Eine Zusammenstellung der seit 1840 erschienenen Werke weiblicher Autoren, nebst Biographien der lebenden und einem Verzeichnis der Pseudonyme*, Bd. 1, 1898, S. 86.

³ Friedrichs 1981, S. 32 und Pataky 1898, S. 86.

⁴ Friedrichs 1981, S. 32.

⁵ *Dresdener Adressbücher 1885-1904*.

⁶ Pataky 1898, S. 86.

⁷ https://de.wikipedia.org/wiki/Minni_Boh [3.1.2018]

⁸ Brümmer, Franz: Lexikon der deutschen Dichter des 19. Jahrhunderts, Bd. 1, 1913, S. 280.

⁹ Pataky verzeichnete 1898 in ihrem Lexikon 5.000 Schriftstellerinnen.

¹⁰ Häntzschel, Günter (Hg.): *Bildung und Kultur bürgerlicher Frauen 1850-1918*. Eine Quellendokumentation aus Anstandsbüchern und Lebenshilfen für Mädchen und Frauen als Beitrag zur weiblichen literarischen Sozialisation, Tübingen 1986, S. 9.